

Proceedings at the Centennial of Chemistry held August 1, 1874, at Northumberland. Philadelphia by Collins 1875.

Unter diesem Titel liegt uns ein mehrere hundert Seiten in Grossquart starker Separatabdruck des Berichts über die hundertjährige Geburtstagsfeier der Sauerstoffentdeckung durch Joseph Priestley vor, wie er in drei Monatsheften des American Chemist seiner Zeit erschienen war. Derselbe enthält nicht nur eine genaue Beschreibung des Verlaufs jener in Northumberland gehaltenen Feier und eine Reproduction der dabei gehaltenen Reden, worunter eine ansprechende Skizze des Lebens und Wirkens Priestley's, sondern auch eine treffliche Zusammenstellung der Fortschritte, welche chemische Theorie und Praxis, speciell auch die technische Chemie seit einem Jahrhundert gemacht, und des Antheils, welchen amerikanische Chemiker hieran genommen haben. Gegen zweihundert Namen solcher Männer werden unter detaillirter Angabe ihrer Arbeiten einzeln aufgeführt und so ein bedeutendes Material für eine spätere Geschichte der Chemie in Amerika nachgewiesen. Der Leser wird das vorliegende Heft nicht ohne Befriedigung über das wissenschaftliche Streben in der neuen Welt aus der Hand legen.

Heidelberg, im Mai 1875.

Dr. G. Vulpinus.

Manuale pharmaceuticum seu Promptuarium quo et praecepta notatu digna pharmacopoeiarum variarum et ea, quae ad paranda medicamenta in pharmacopoeas usitatas non recepta sunt, atque etiam complura adjuncta et subsidia operis pharmaceutici continentur. Scripsit Dr. H. Hager. Editio quarta. Volumen primum.

Die neue Auflage dieses wohl jedem Apotheker bekannten, zweckmässigen Werkes umfasst 780 Druckseiten, also über hundert mehr, als die letzte Auflage, was einestheils durch Vermehrung der verschiedenen Artikel und wo nöthig, Umarbeitung derselben — sie sind jetzt nummerirt und ihre Anzahl beträgt 3922 — andertheils durch etwas gesperrteren Druck erreicht worden ist. Die Eintheilung ist ganz die alte, alphabetische; den manchmal etwas gewagten lateinischen Bezeichnungen sind oft, des leichteren Verständnisses halber, die deutschen sofort beigefügt. Bei sehr vielen Arzneimitteln sind die gebräuchlichsten Dosirungen angegeben, was in den vorhergehenden Auflagen nicht der Fall war, auch ist meist die Art ihrer Wirkung nach dem Arzneimittelschatze bemerkt. Hingegen sind die differirenden Vorschriften der verschiedenen Pharmakopöen, nicht nur der deutschen, welche ja durch die Pharmacopoea Germanica ohnehin überflüssig geworden, sondern auch der ausserdeutschen Länder meist weggelassen. Neben den alten chemischen Formeln hätten die neuen wohl auch erwähnt werden sollen, denn nicht nur, dass mancher jüngere Apotheker die alten Formeln kaum noch kennt, so drücken auch die neueren, besonders in der organischen Chemie, vieles präziser und besser aus. Die alte Nomenclatur ist ebenfalls in vielen Fällen, selbst da, wo sie absolut falsch ist, wie bei Radix graminis statt Rhizoma, beibehalten, Verfasser benennt überhaupt nicht consequent, so in Nr. 2449 Radix in Nr. 2457 Tubera jalapae. Besonders vermehrt sind die Abschnitte über Wasser, Zahnkitte, Fleckenmittel, Pflaster, Extrakte, Haarmittel, Metalle, Seifen, Species, Spirituosa, Syrupe, Salben, Firnisse und Geheim-

mittel. Neue Artikel sind z. B. Amylum antipyracticum, Feuerschutzstärke, für welche zwei Darstellungsweisen angegeben sind, und die in der Hauptsache aus phosphorsaurem Kalk, Magnesiumoxyd, wolframsauren Natron und Stärke besteht; dann Anilinum camphoricum, Atramentum syngraphicum, Wechseltinte etc.

Neu aufgenommen sind ferner auch die Zusammenstellungen der Formulae magistrales Berolinenses in usum pauperum, Formulae magistrales Rademacheri, Formulae magistrales Viennenses clinicae und Formulae Pharmacopoeae militaris Borussicae. Ueber Desinfectionsmittel giebt Verfasser die bekannte Abhandlung der deutschen chemischen Gesellschaft zu Berlin, empfiehlt aber zum Schluss noch speciell, als von jenen Herren vergessen, das Petroleum, mit welchen die zu desinficirenden Gegenstände zu bestreichen seien. Ein sehr schöner und ausführlicher Artikel findet sich über Ferrum dialysatum. Oleum jecoris Aselli ozonisatum erklärt Verfasser für Schwindel, meist werde nur ein ganz helles Oel abgegeben, das wirklich imprägnirte sei abscheulich von Geruch und Geschmack. Zu tadeln ist, dass Verfasser vielfach Kalilauge vorschreibt, wo die billigere Natronlauge dasselbe verrichtet, so bei Harnsäure und harnsaurem Natron. In dem Artikel über Harnsäure ist auch, wohl durch einen Druckfehler, Schwefelsäure statt Salzsäure vorgeschrieben. Dem Werke ist auch diesmal ein genaues Inhaltsverzeichniss beigegeben.

Jena.

E. Geissler.

Technik der pharmaceutischen Receptur von Dr. Hermann Hager.

Unter diesem Titel giebt Verfasser die dritte vermehrte und umgearbeitete Auflage seines Handbuchs der pharmaceutischen Receptirkunst heraus. Die Eintheilung ist ganz die frühere geblieben. Wo nöthig sind die Aufsätze, Tabellen und dergl. durch zweckmässige Zusätze vermehrt und den veränderten Vorschriften der Pharmacopoea Germanica entsprechend umgearbeitet. Ebenso ist allen Erfindungen und Verbesserungen an Apparaten und Geräthschaften für die Receptur Rechnung getragen; besonders reichhaltig z. B. in dem Artikel über Decocte. Das elegant ausgestattete und mit vorzüglichen Holzschnitten versehene Werk dürfte sich in jeder Officin nützlich erweisen, ganz besonders aber sei sein Studium jungen Fachgenossen empfohlen.

Jena.

E. Geissler.

Entwurf eines Patent-Gesetzes für das Deutsche Reich nebst Motiven. Vorgelegt in einer Petition an den Bundesrath des deutschen Reiches durch den deutschen Patentschutz-Verein. Berlin 1875. Fr. Kortkampff.

Der Entwurf verurtheilt das in Preussen geltende Vorprüfungssystem und das in Süddeutschland vorherrschende Anmeldesystem und schlägt dafür ein Aufgebotsverfahren mit genügend langer Frist vor. Ferner empfiehlt er die Errichtung eines Patenthofes für das gesammte Reich um unnöthige Schwierigkeiten zu vermeiden. Bei jedem der vierzig aufgestellten Paragraphen sind die Motive, welche für seine Aufstellung maass-